

# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den  
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und Samstag,  
Abonnementpreis:  
vierteljährlich 86 S., durch die  
Post bezogen im Oberamts-  
bezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.,  
Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder  
deren Raum 10 S.

Nr. 21.

Samstag den 16. Februar

1884.

## Bekanntmachungen.

### Zur Abwehr.

In einem in Nr. 19 des Schorndorfer Anzeigers enthaltenen Artikel aus Schorndorf ist gesagt: „Wir bedauern, daß unser Bezirkskrankenhaus auch als Narrenhaus benutzt wird. Für Kranke, welche ohnehin noch von einem Vorurtheil gegen das Krankenhaus eingenommen sind, ist es nicht sonderlich einladend.“ Hierauf muß bemerkt werden, daß nach § 3 des von der Amtsversammlung festgesetzten und von der K. Kreisregierung genehmigten Statuts für das hiesige Bezirkskrankenhaus vom Jahr 1877 Geistesranke bis zu ihrer Verlegung in eine Irrenanstalt, jedoch niemals länger als 3 Monate Aufnahme in das hiesige Bezirkskrankenhaus zu finden haben und daß daher die am 19. Dez. v. J. erfolgte Aufnahme des Johann Michael Beck von Balmmsweiler in das Bezirkskrankenhaus nicht zu beanstanden ist. Ob die Amtsversammlung den § 3 der Krankenhaus-Statuten

abändern wird ist um so mehr fraglich, als die sofortige Unterbringung geisteskranker Personen in Staats- oder Privat-Irren-Heilanstalten mit weit größeren Kosten für die theilhaftigen Gemeinden verbunden ist.

Schorndorf, den 14. Februar 1884.

Amts-Versammlungs-Ausschuß.  
Saun. Friz. Weegmann.  
Krieger. Schildr. Kollb.

### Die Ortsvorsteher

von Gerabstetten, Grunbach, Miebelsbach und Schlichten werden um ungefäunte Einsendung der Leichenschauregister gebeten.

Schorndorf, den 13. Februar 1884.

K. D.-A.-Physikat.  
Gaupp.

welche eine Annonce veröffentlicht, in der sie jede sogenannte „Ausnahme-Arbeit“ an Sonntagen streng von der Hand weist. Die Anzeige lautet: „Unsere Geschäftsräume sind an Sonntagen und allen christlichen Festtagen geschlossen. Es können daher an Sonntagen keinerlei Aufträge, selbst wenn sie durch Eilbotenbrief oder telegraphisch erteilt werden, zur Erledigung gelangen.“ Die Chefs der Firma Mey und Sölich nehmen an Sonntagen keinerlei Geschäftskorrespondenz, geschäftliche Mittheilungen oder geschäftliche Besuche entgegen. — Möge dies schöne Beispiel bald bei patriotisch christlichen Männern in der Geschäftswelt Nachahmung finden.

Ein Fleischerhändler in Halberstadt wurde dieser Tage in frecher Weise bestohlen. In den Laden des Geschäfts trat eine anständig gekleidete Dame mit der Bitte, ihr einen recht guten Braten abzulassen. Unter dem Vorwande, daß ihr Wagen sie abholen wolle und sie sich nicht recht wohl fühle, bat sie, bis zur Ankunft des Wagens dableiben zu dürfen. Bereitwilligt kam man ihrem Wunsche entgegen, indem man sie einlad ins anstehende Wohnzimmer zu treten, von welcher Aufforderung die Erwähnte mit Vergnügen Gebrauch machte. Während die Hausfrau ihr nun einen erquickenden Trank holte und der Fleischermeister den geforderten Braten abhieb und abwog, benützte die Betrügerin die Gelegenheit, aus dem nicht verschlossenen Schreibrüchlein ein Kästchen mit etwa 400 M. Geld zu entwenden. Nach kurzer Zeit erschien die von ihr bestellte Droschke, der Braten wurde von dem gestohlenen Gelde bezahlt, und fort ging die Keiße gen Süben bis Börnecke, von wo aus die Diebin mit der Bahn nach Blankenburg weiter gefahren ist. Am Abend entdeckte der schändlich hintergangene Fleischermeister den Diebstahl. Nach sofortigen Nachforschungen ist es gelungen, die aus Blankenburg gebürtige und bereits mehrfach bestrafte Gaunerin noch während der Nacht zu entdecken. Von der gestohlenen Summe hatte sie bereits gegen 100 M. verausgabt oder sicher untergebracht.

Best, 11. Febr. Eine entsetzliche Katastrophe hat sich auf der Theiß zwischen Domrad und Czigard ereignet. Ein Hochseitszug von 35 Personen setzte auf sieben Wagen über die Theiß, inmitten des Flusses brach aber die Eisdecke. Alle ertranken, nur ein Zigeuner ist gerettet.

Paris, 11. Febr. Dem „Pays“, dessen Korrespondenz-Beziehungen bekannt sind, geht folgende Mittheilung zu: „Bischof de Buginier in Tonking telegraphirt aus Hongkong: In einem an den Christen verübten Blutbade wurden 1 Priester, 22 Katecheten und 215 Christen getödtet, 108 Christenhäuser zerstört. Der Bischof verlangt dringend Hilfe.“

Madrid, 9. Febr. Der „Daily News“ wird gemeldet: In Asturien ist ein Kolporteur der Bibelgesellschaft mißhandelt worden, obwohl er sich an die Oberbehörde um Schutz wandte. Unweit Asturi, in den basquischen Provinzen, drangen die Dorfpriester in das Haus einer protestantischen Familie, bémächtigten sich mit Hilfe von Genarmen der Leiche eines 6jährigen Kindes und beerdigten dieselbe trotz des Protestes der Eltern und der Befehle des Gouverneurs von Navarra, welcher ein protestantisches Begräbniß in einem abgesonderten Theil des Friedhofes, wie es das Gesetz vorschreibt, autorisirt hatte, nach römisch-katholischem Ritus. Der Vater des Kindes wandte sich an die Tribunale, weil die Lokalbehörden behaupteten, daß sie in Gemäßheit bischöflicher Weisungen gehandelt.

Astrachan, 10. Febr. Vom Strande des kaspischen Meeres wird berichtet, daß am 4. ds. Abends sich vom Ufer eine kolossale Eisscholle, worauf sich 150 Fischer befanden, loslöste und ins Meer hinaustrieb. Jrgendwelche Nachrichten über das Schicksal derselben sind bis jetzt nicht eingetroffen.

Newport, Aus Bradford (Pennsylvanien) wird über die f. Z. auf Grund eines Telegr. kurz mitgetheilte Verunglückung eines Eisenbahnzugs am 15. Januar folgendes Nähere berichtet: „Etwa 2 Meilen von hier, auf der Eisenbahn zwischen Wellsville (Newport) und hier, ereignete sich ein durch eigentliche Umstände hervorgerufener und von grauenhaften Einzelheiten begleiteter Bahnunfall. An einer Stelle, wo das Geleise der Bahn eine scharfe Biegung macht, war ein großer Petroleumbehälter geborsten und der Inhalt ergoß sich in Strömen über den Schienenweg, der auf eine weite Strecke davon bedeckt wurde. Gleich darauf kam ein Zug um die Biegung gefahren, der Maschinenist sah das Del auf dem Schienenwege, erkannte die Gefahr und suchte den Zug zum Halten zu bringen, doch war es zu spät, der Zug sauste durch das Del, welches sofort in Folge der Reibung der Räder und der aus dem Geleise springenden Funken in Brand gesetzt wurde. Zu gleicher Zeit erfolgte eine Explosion, indem die Wase, welche sich aus dem Del entwickelt hatten, durch das Feuer der Lokomotive entzündet wurden. Der Zug, auf dem sich etwa 40

Passagiere befanden, und der mit fürchterlicher Geschwindigkeit die geneigte Ebene herabbrauste, war im Nu in Flammen gefüllt und fuhr noch eine volle halbe Meile, bis er an einer Weiche entgleiste. Die entsetzten Passagiere sahen die Flammen durch die Fenster brechen und verloren vollständig den Kopf, ein Theil sprang aus den Fenstern in den 3 Fuß tiefen Schnee, die übrigen drängten nach den Thüren, blöckten dieselben jedoch so vollständig, daß Niemand heraus konnte. Die 3 Wagen des Zugs sind fast vollständig eingekäschert. 25 Männer und Knaben haben schwere, zum Theil lebensgefährliche Verletzungen davon getragen. Der Zugführer und Heizer sprangen vom Zug; Ersterer wurde schwer an den Händen und im Gesicht verbrannt und wird vielleicht nicht mit dem Leben davon kommen. Der brennende Zug bot, als er den Hügel hinabfauste, einen schrecklichen Anblick dar, welcher Denjenigen, die sich zufällig in der Nähe befanden, nicht so leicht aus dem Gedächtniß schwinden wird.“

New-York, 12. Febr. Eine Versammlung von fünfhundert deutschen und böhmischen Sozialisten, in der auch Most sprach, nahm mehrere Vorschläge an, worin den österreichischen Sozialisten empfohlen wird, sich noch gefährlicher zu machen als bisher, und keinen Aristokraten und Fürsten zu verschonen. — Die Ueberschwemmungen nehmen zu. Welper (Ohio) steht ganz unter Wasser, nur fünfzig Häuser sind ausgenommen. Ein Theil der Gebäude ist fortgeschwemmt, das Uebrig ist groß.

### Das Färben des Zuckers.

Neben dem Thee und Kaffee, der bekanntlich sehr vielfach eine künstliche Farbe bekommt, wird auch der meiste Zucker künstlich gefärbt. Der Rübenzucker — anderen Zucker genießen wohl nur wenige Menschen, da Rohrzucker entweder gar nicht zu haben oder wesentlich theurer ist, als Rübenzucker — sieht von Natur gelblich aus. Um diese gelbe Farbe wegzubringen, wird dem Zucker, gerade so wie der Stärke für unsere Krügen und Hemdsackten, wie dem Waschwasser der Kammgarne, Waschlau zugelegt, der Zucker erhält dadurch eine schöne weiße Farbe; das Publikum denkt nicht an Rübenzucker, es ist getäuscht.

Sehen wir uns diesen Farbstoff einmal etwas näher an. Waschlau ist Ultramarin. Der Chemiker sagt darüber: es ist ein Natrio-Thonerdesilikat, verbunden mit Natriumsulfid, also eine Verbindung von Schwefel, Natrium, Thon und Kiesel. Kommt diese Verbindung in Berührung mit Salzsäure, dann entwickelt sich ein überaus giftiges, abscheulich riechendes Gas, der Schwefelwasserstoff. Wer sich hiervon überzeugen will, braucht nur ein wenig pulverisirtes Waschlau in einer Tasse mit einigen Tropfen Säure zu übergießen. Der Duft nach faulen Eiern wird ihm sofort in die Nase steigen.

Gelangt nun so gebläuter Zucker in unsern Magen, dann haben wir hier denselben Vorgang wie in der Tasse bei dem eben erwähnten Experiment. In unserm Magen wird bei der Verbauung reine Salzsäure abgesondert — bei gewissen Magenkrankheiten, namentlich Dyspepsien, nach starken Blutungen ist diese Absonderung gestört oder vermindert, man verordnet dann das Einführen von Salzsäure, gewöhnlich 3—4 Tropfen auf ein Glas Wasser, nach Tisch —; kommt mit dieser Säure das Blut in Berührung, so bildet sich Schwefelwasserstoff, der im Magen, in den Därmen eine Art Vergiftung verursacht, in's Blut übergeführt wird und so sehr unangenehme Wirkungen, wie Kopfschmerz, hervorruft. Der intensive Magenjammer nach süßer Bowle, das böse Kopfweh nach Abends zuvor genossenem süßen Kaffee oder Thee nebst süßem Kuchen und einigen Stüchgen Torten haben ihren Grund zum größten Theil in dem Waschlau unseres Zuckers. Aber nicht nur der Schwefelwasserstoff wirkt schädlich, auch den Rückständen von Kieselsäure und Thonerde ist eine verderbliche Wirkung auf unsere Magenwände zuzuschreiben, da sich diese nicht der Kraft der Straußenmagen erwehren. Dem Einwand, daß die eingeführten Mengen des in Rede stehenden Stoffes doch zu gering seien, als daß sie von erheblichem Schaden sein könnten, ist einfach zu erwidern, daß, wer zu seinem Morgenkaffee, Mittagkaffee, Abendthee täglich nur jedesmal 3—4 Stüchgen Zucker verbraucht, wer zudem noch vielleicht seine süße Speise als Nachtisch verzehrt, daß er gerade genug Waschlau einverleibt, um ein permanenter Schwefelwasserstoffproduzent zu sein und damit seinen Magen und Darmkanal fortgesetzt mit diesem giftigen Gas so infizirt, daß die üblen Folgen gar nicht ausbleiben können.

Deßhalb, verehrte Leser, verlangt bei Eurem Kaufmann ungefärbten Zucker, kauft keinen anderen, als solchen! Stürmt der Konsument gehörig auf die Kaufleute ein, dann werden diese genöthigt sein, auch ihrerseits bei dem Fabrikanten reine, ungefärbte Waare zu verlangen.

(Aus der „Fundgrube“.)

Redigirt gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Neier Adelberg.  
**Reis-Verkauf.**  
Am Montag den 18. Februar  
Vormittags 9 Uhr  
aus dem Staatswald Kappenklinge 2500 Wellen gemischtes Reis auf Haufen. Zusammenkunft im Schlag.

Neier Adelberg.  
**Reis-Verkauf.**  
Am Mittwoch den 20. d. Mts.  
Nachmittags 2 Uhr  
aus dem Staatswald Stahrenswald 800 Wellen gemischtes Reis auf Haufen, worunter Streureis. Zusammenkunft im Schlag unten im Kohlbadthal.

Neier Hohengehren.  
**Ruß- und Brennholz-Verkauf.**  
Am Freitag den 22. Februar  
Vormittags 11 Uhr  
im Lamm in Schnaitz

aus dem Staatswald Offenbach, Leimenhölzle und Ronbach wiese: Nm. 1 hagenbüchene und 2 erlene Rölller, 62 büchene Scheiter, 186 dto. Prügel und Ausschuß, 21 erlene und birkenne Prügel und Ausschuß, aus diesen Waldtheilen und Döbelsklinge 124 Nm. eichen Anbruch mit Küferholz. Zusammenkunft zum Vorzeigen Vormittags 8 1/2 Uhr an der Ronbachwiese, um 9 Uhr im Offenbach, um 10 Uhr auf dem Schlierbachweg.

Neier Adelberg.  
**Reis-Verkauf.**  
Am Donnerstag den 21. d. Mts.  
Vormittags 10 Uhr  
aus dem Staatswald Dachsbau: 2500 Wellen meist büchenes Reis auf Haufen. Zusammenkunft im Schlag unten im Thal auf dem Langengehrensträßchen.

Neier Welzheim.  
**Stamm- und Brennholz-Verkauf.**  
Freitag den 22. Februar  
von Morgens 9 1/2 Uhr an  
bei Lindauer in Kaisersbach

aus Vorderer und Hintere Rothmab, Schweizergerren 2, Erlensumpf und Schmalenberg und Welzheim: 12 Buchen mit 10 Fm., 499 Nadelholzstämme mit 191 Fm. I. Cl., 128 II. Cl., 121 III. Cl., 71 IV. Cl., 6 Ausschuß; 89 Fm. I. Cl., 48 II. Cl., 4 III. Cl., 33 Ausschuß Eägholz. Nm. 134 büchene Scheiter, 117 dto. Prügel und Anbruch, 6 erlene und birkenne Prügel, 226 Nadelholzscheiter, 501 dto. Prügel und Anbruch.

Schorndorf.  
Rosine Schäfer, ledig von hier, bringt am nächsten  
Montag den 18. d. Mts.  
Nachmittags 2 Uhr  
auf dem hiesigen Rathhause  
1 a 77 qm Land in den weiten Gärten im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Den 15. Februar 1884.  
Rathschreiberei.  
Friz.

Neier Winnenden.  
**Wiederholter Fichtenstangen-Verkauf.**  
Am Donnerstag den 21. Febr.  
Mittags 1 Uhr  
auf dem Rathhaus in Winnenden

aus Königsbronn 1110 Derbstangen 9—14 m lang, 90 über 7 m, 2520 5—7 m, 2970 4—5 m, 1730 2 bis 3 m lang; Braversberg: 295 Derbstangen 7—14 m lang, 2020 Reisstangen 5—7 m lang; Zwierenberg: 44 Stück Langholz V. Cl., 333 Derbstangen 7—13 m lang, 1570 Reisstangen 5—7 m lang.

Schorndorf.  
Jakob Kalkschmid, Küfer dahier, bringt am nächsten  
Montag den 18. d. Mts.  
Nachmittags 2 Uhr  
auf dem hiesigen Rathhause ein 2stöck. Wohnhaus mit Einfahrt und gewölbtem Keller an der Straße nach Schlichten im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Den 14. Februar 1884.  
Rathschreiberei.  
Friz.

Schorndorf.  
**Städt. Güter-Verpachtung.**  
Montag den 18. Feb. Mittags 2 Uhr werden auf dem Rathhaus vom Steinmairich 2 Stücke Nr. 403 und Nr. 404 auf 10 Jahre, im Galgenberg 2 Stücke unter der neuen Göttinger Straße, Nr. 1 mit 13 Bäumen, Nr. 2 mit 6 Bäumen auf 3 Jahre, und 11 Ruten bei der obern Keller auf 1 Jahr verpachtet von der  
Stadtpflege.  
Schradler's Malz-Extract-Fabrics  
Baq. 20 Pf., Schachtel 40 Pf.



### Schorndorf. Holz-Verkauf.

Freitag den 22. Febr. werden im Stadtwald bei Höflinswirth verkauft: 1 Eiche, 1,60 Fm., 7 sichte Stämme 4. und 5. Cl., 1,44 Fm., 960 Derbstangen 9-13 m lang, 115 Kopfenstangen 2. und 3. Cl., 1280 Reissstangen 4-7 m lang, 1500 Reispfähle und Bohnensteden, 4 Nm. eichene Scheiter, Anbruch, 5 Nm. dto. Brügel, 17 Nm. gemischte Brügel, 24 Nm. Nadelholzprügel, 140 buchene, 3130 gemischte, 430 forchene Wellen. Zugleich werden ca. 30 Ctr. sichte Rinde zum Verkauf ausgeben. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Lochstein zum Vorzeigen. Verkauf um 10 Uhr in der Krone in Höflinswirth.

Stadtspflege.

Nächsten Montag Mittags 2 Uhr wird der Pflanz auf 4 und 3 Nacht in 4 Abtheilungen auf dem Rathhaus verkauft von der

Stadtspflege.

### Ca. M. 3000.

hat auszuliehn Epitalpflege  
F. Speidel, W.

### Steinenberg. Stammholz-Verkauf.

Nächsten Dienstag den 19. d. Mts. von Nachmittags 1 Uhr an werden auf hiesiger Rath- hause aus den Gemein- demalungen verkauft:

15 Eichen mit 12,3 Fm. Nadelholz: Langholz III, IV. u. V. Cl. 40 Fm. Eägholz I. Cl. 18, II. Cl. 21, III. Cl. 14 Fm. 170 Stangen, wozu freundlichst eingeladen wird. Den 14. Febr. 1884.

Schultheißenamt. Schmidig.

### Erde- und Holz-Verkauf.

Am Montag den 18. Februar Nachmittags 2 1/2 Uhr wird an der vormals obere Keller 2 Loofe Gartenerde verkauft, am Bauhaus 1 Hausen Brennholz, 1 dto. Spähne, in der Kreeben, Kreebsgäße, Grafenhalbe und Ramsbach Grabenerde. Der Holz- und Grabenerde-Verkauf wird nach der Reihe unmittelbar nach dem ersten vorgenommen. Feldwegmeister König.

### Turn-Verein.

S am s t a g Abend gefellige Unter- haltung in der Sonne.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin **Magdalene Knecht**, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihre Ruhestätte sagen den innigsten Dank Die trauernden Hinterbliebenen.

Wegen Abreise von hier, verkaufe P. N. 230. 27 a 54 qm Baum- und Grasgarten, 5 " 42 " Gemüsegarten, - " 15 " Gartenhaus mit neu angebaute Holzschuppen,

zuf. 33 a 11 qm Garten mit ausgemauertem Brunnen auf dem untern Graben, vis-à-vis der Bahnlinie, zwischen Grn. Gottl. Fm. Beil und Grn. Kehrler; ebenso P. N. 1908. 16 a 3 qm Baumacker in der Sonnenhalben, zwischen Johs. Maierle und Kurz. Liebhaber können jeder Zeit einen Kauf mit mir abschließen.

Carl Schmid am Bahnhof.

Schaufeln, Spaten, Strang- flöher, Viehketten, Striegel, Holzsägen zc.

recht billig bei M. Sperle.

Горнодорф. Указъ наъ 25-го февраля 1884 года. Указъ наъ 25-го февраля 1884 года. Указъ наъ 25-го февраля 1884 года.

Zur Saat empfehle folgende keimfähige und gut gepuhte Früchte: glatten Sommerweizen, Gerste, Frühhafer, Wicken, Ackerbohnen, Welschkorn, Viktoria-Erbfen, Land-Erbfen, Selter-Linsen zu billigem Preise

B. Birtel.

Saitenwürstchen, täglich frische, empfiehlt

Chr. Moser im Bären.

Schorndorf. Mein Lager in

Bettfedern und Flaum, sowie fertige Betten bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Größere Quantum Bettfedern gebe ich zu ausnahmsweise billigem Preise ab

Witwe Nachtel.

Schorndorf. Geschäfts-Empfehlung.

Ich mache einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als Sekler, Bandagist & Kappenmacher im Hause des Hrn. Obermüller, Bäcker, vormals Hr. Weigel, niedergelassen habe. Es wird daher mein eifrigstes Bestreben sein, bei allen in mein Fach einschlagenden Artikeln auf solide und billige Bedienung zu sehen. Achtungsvoll! Gustav Felger.

Der Ausverkauf wegen Auswanderung wird fortgesetzt und ist neben vielerlei Gegenständen auch ein schöner **Auffahrtkommod & Kinderwagen** noch da bei

C. F. Ebis.

Ein **Stückle** im Hof hat zu ver- pachten  
Chr. Junginger, Rammacher.

Der Unterzeichnete, in letzter Zeit **Volontärarzt** an der R. Landes- hebammenschule in Stuttgart, hat seinen Wohnsitz hierher verlegt und bietet seine Dienste an als **praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.**

Spezialität: **Frauenkrankheiten und Geburtshülfe.**  
Sprechstunde 11-12 Uhr.  
Wohnung im Hause des Herrn **Kraih, Karlsstraße 4.**  
Schorndorf, den 9. Februar 1884.  
Dr. med. **Gaupp, junior.**

Eine Parthie **birkener Tabaksdosen** verkauft unter dem Preis  
Carl Schmid.

**Erbfen, Linsen, Bohnen, Wicken zc.** empfiehlt zur Aussaat billigst  
M. Sperle.

Schorndorf. **Gartenämereien** aller Art, **Anger- sarkern, Grad- samen,** sowie **Kresse- & Lattigsalat** empfiehlt  
Chr. Palmer, Handlungsgärtner.

**Gartenämereien** in bester keimfähiger Waare em- pfehlht  
Chr. Weidbrecht.

**Schmid & Seck** Sägewerk & Hobhandlung empfehlen ihr Lager jeder Art Schnitt- waaren, **Weinbergpfähle** bester Qualität, sowie Kundenschnitte mit prompter Bedienung u. zu den billigsten Preisen.

**Ausgezeichnetes Brodmehl** ist zu haben bei  
Straub, Bäcker.

**Alle Sorten Kunstmehl** in ausgezeichnete Qualität empfiehlt  
B. Dornfeld.

**Christian Junginger, Kammfabrikation und Schwammhandlung** beim Forsthaus, empfiehlt sein Lager in allen Sorten **Räumen & Schwämmen** zu den billigsten Preisen. 12.

Meßlinsweilerhof. Der Unterzeichnete verkauft am **Montag den 18. Februar** Morgens 9 Uhr folgende Gegenstände: 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Futterschneid- maschine, 1 neues Dvalfsag ungefähr 450 Liter haltend, 1 Faß sammt Mof 400 Liter, ein Quantum Sommerweizen und Gerste, Kartoffel, ein paar neue Dhpengschirre sammt Joch, eine hochträgliche Kuh und sonstigen Hausrath.  
Johannes Aube.

**Auf-, Quitten- & Anisliquenr** um damit zu räumen billigst.  
Carl Schmid am Bahnhof.

**Strick- & Webgarne** sind in guter Qualität billig zu haben bei  
M. Sperle.

Schorndorf. **Gut geräuchertes Schweinefleisch** und prima **Schweineschmalz** pr. Pfd. 80 A empfiehlt  
Meßger Pfeledeker.

**Schönes Brodmehl,** wie alle andere Sorten empfiehlt zu den billigsten Preisen  
C. Junginger & Sonne.

**Spizwegerichsast- honigbonbons** von F. Gräf in Nidach. Als reizmilderndes, schleimlösendes und beruhigendes Linderungsmittel bei catarrhaliſchen Beschwerden bestens empfoh- len und à Paket zu 20 Pf. stets frisch zu haben bei Hrn.  
Carl Beil in Schorndorf.  
Nehten 5jährigen

**Kernenbranntwein** fest billig ab  
M. Sperle.  
Nro. 1969.

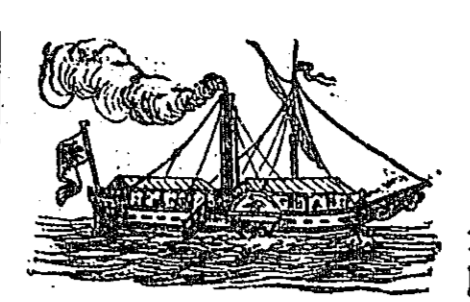
**Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg - Havre - Amerika.** Nach New-York jeden **Mittwoch u. Sonntag** von Hamburg und von Havre jeden **Dienstag** mit Deutschen Dampfschiffen der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft** August Bolten, Hamburg.

Auskunft und Ueberfahrts-Verträge bei: **Chr. Wöhrle z. Rössle, J. Mayer, Kaminfergerstr. & A. F. Widmann** in Schorndorf.

**Rheumatismus & Gicht.** Selbende heilt sicherlich, selbst bei ganz hartnäckigem Leiden trat schon nach kurzem Gebrauche Linderung ein. (Viele **Dankschreiben**). Man wende sich W. H. 100, post- lagernd Stuttgart.

**Loose à M. 1.** des Württ. Kunstgewerbe-Vereins, Ziehung 31. März d. J., mit Gewin- nen aus nur hervorragenden Zu- duftriegegenständen des praktisch. Gebrauchs empfehl. die Generalagen- tur Eberh. Fetzer, Stuttgart u. d. bekannten Voosagenturen.

**Stelle-Gesuch.** Eine Köchin, welche erfahren ist in allen Haushaltungsgeschäften, besonders im Kochen, sucht Stelle für sogleich oder Georgi. Näheres bei der Redaktion.



### Auswanderer

nach **Amerika** befördert bestens mit Postdampfern I. Klasse über **Bremen, Hamburg, Rotterdam und Gahre** zu billigsten Preisen  
Der concess. Agent:  
**M. Sperrle, Schorndorf.**

**Anerkennung.** Im Interesse aller **Hals- und Brustleidenden** halte ich es für meine Pflicht unaufgefordert auszusprechen, daß der **rheinische Trauben- Brust-Honig** von W. S. Zickenheimer in Mainz, welchen ich von Herrn Kaufmann Bahlfen hier beziehe, sich in meiner Familie als ein vorreffliches Mittel gegen Husten, Hals- und Brustleiden bewährt hat. Die Wirkung dieses Hausmittels war oft eine geradezu überraschende und selbst bei hartnäckigen Nebeln trat schon nach kurzem Gebrauche eine wesentliche Linderung ein. Ich kann daher diesen angenehmen Saft aus vollster Ueberzeugung auf das Angelegentlichste empfehlen.  
Erfurt, den 8. April 1883.

Der rheinische Trauben-Brust-Honig seit 17 Jahren aus dem Extrakte auser- lesener rheinischer Weintrauben und dreifach geläutertem Rohr- zucker in Form eines süßigen Honigs allein acht bereitet von W. S. Zickenheimer in Mainz ist das edelste, angenehmste und wirksamste Haus- und Genußmittel bei Husten, Heiserkeit, Ver- schleimung, Hals- und Brustleiden, Husten der Kinder zc. und durch unzählige Anerkennungen ausgezeichnet. Jede Flasche trägt nebenige Verchlußmarke, sowie im Glase und auf dem Etikett die Firma des Er- finders und Fabrikanten.  
Zu haben in Schorndorf bei **C. F. Schmid, jr.,** neue Straße.

### Universal-Catarrh- und Husten-Bonbons

Paquet à 15 Pfg. von **E. O. Moser & Cie.** in Stuttgart.  
Zu haben in Schorndorf bei: Herren **C. Arnold, C. F. Schmid jr., Carl Beil, Johs. Beil** b. Dirsch; Beutelsbach, bei Herrn **Chr. Napp**; Gerabfetten, bei Herrn **W. Lindauer**; Grunbach, bei Herrn **W. G. Fritzer**; Gohsack, bei Herrn **D. Fritz**; Lorch, bei Herren **J. Fritz, Joh. König**; Oberurbach, bei Herrn **C. G. Sitter.** (H. 7130.)

**Vaseline Marke Büffelhaut,** ein reines Mineralfett, wird nicht ranzig, harzt nicht, trocknet nicht ein, gefriert nicht, ist laut vielen Attesten (u. a. vom Chem. Laboratorium der Königl. Centralstelle in Stutt- gart) frei von allen dem Leder schädlichen Substanzen und deshalb ganz vorzüglich als Lederfett und Hufschmiere.

**Wasserdichtes Vaseline-Schuhfett** Marke Büffelhaut macht das Leder vollkommen wasserdicht, dauerhaft und geschmeidig, erhält daselb schon schwarz und ermöglicht das Wischen schon nach wenigen Stunden. **Fabriklager bei C. Häfner in Stuttgart.** Verkaufsstellen bei den Herren: **Carl Arnold in Schorndorf, J. Fritz in Hebsack.**

Eine Parthie **Gerste** zu Geflügel- futter empfiehlt  
**B. Birtel.**  
Eine **Henne** hat sich eingestellt bei **C. Kraih** am Markt.  
Ein **gutes Stückle** im Hof hat zu verpachten  
Witfrau **Berler.**

Steinenberg. Nächsten **Donnerstag den 21. Febr.** ist in hiesiger Ziegelei frischgebrannter **weißer & schwarzer Kalk** und gutgebrannte **Dachplatten, Dach- steine, Meter & Glucker** zu haben. Ziegler **Erzinger.**  
Ein transportables **Bretterhäuschen** mit Falzriegeln gedeckt, zu einem Garten- haus passend, wird billig abgegeben. Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

**Salvator-Bier** Neben meinem guten **Stuttgarter Bier** habe ich morgen **Sonntag** ausgezeichnetes **Münchener** **Salvator-Bier** im Ausschank, wozu ergebenst einladet  
**Eugen Rapp.**  
**Bach- & Tag** Brügel.





# Schorndorf vor 300 Jahren.

Eingefandt von R.

## I. Wann und wie Schorndorf eine Festung wurde, und was es damals für ein Aussehen hatte.

(Fortsetzung.)

Auf dem Walle standen in Friedenszeiten nächtlich Wachen von 20 Mann und auf jedem der 18 Thürme 2 Wächter, die stündlich 12 Glocken anschlugen.

3) Von den Stadthoren aus gehen 4 Eiserne Brücken, welche auf steinernen in den Gräben gebauten Pfeilern stehen: die erste vor dem sogenannten Obern-Thor gegen Morgen, die andere vor dem mittlern Thor gegen Mitternacht, neben der großen Vorstadt: die dritte vor dem untern Thor gegen Abend; (diese 3 Thore hat die Stadt gegen das Feld hinaus) die vierte heißt die Schloßbrücke, und geht aus dem fürstlichen Schloß zwischen den innern und äußeren Gräben durch den Wall gegen Mittag, wird aber niemals gebraucht, als wenn der Fürst kommt. Sonst gehen 4 Canäle von großen Fichten über den Graben, durch welche ein Bach in die Stadt ein- und ausfließt.

4) Inwendig hinter dem Wall bis zur Stadtmauer hin ist ein alter Graben, welcher ehemals mit fruchtbaren Bäumen angefüllt wurde, hinter welchem die Stadt bedeckt und gleichsam verborgen lag. Aus diesem Graben kann man hin und wieder in die Festungswerke (Gewölbe) gehen, welche unter dem Wall seynd. In demselben, oben an dem mittlern Thor ist ein Schützen-Hauslein, vor welchem ein an Latzen aufgezogener langer und angenehmer Weinstock (eine Cammerze) steht. Neben her seynd fruchtbare Bäume und unter denselben steinerne Tische und Stühle. Auf der Mittagsseite hat der Apotheker einen schönen mit allerley Arten von Pflanzen, Blumen und Kräutern wohl versehenen Garten, in welchem eben auch solche Weinstöcke an die Stadtmauer hinaufgepflanzt sind und viele Bienenkörbe stehen. Neben dem obern Thor ist eine Brennhitze, wo die Weinbrennen gebrannt und so viel Brantwein gemacht wird, daß man ganze Wagen damit füllen kann.

5) Eine hohe und starke Stadtmauer. Zur Befestigung gehörte auch die Rosmühle. Crusius beschreibt sie folgendermaßen: Zu Schorndorf nicht weit von der Lateinischen Schul, neben der Stadtmauer — (im jetzigen Dekanatsgarten; Ann. des Eins.) — gegen Mittag ist ein großes Gebäu, und unter demselben eine munderbar gebaute hangende Pferd-Mühle ohne Säulen, damit im Herumdrehen keine Hinderniß seye. Diese Mühle hat acht Räder oder Gänge samt einem großen Stein. Alles dieses wird unten zugleich durch ein zackichtes Rad getrieben, in welchem alles künstlich ineinandergeordnet und mit starken Balcken und Eisen wohl versehen ist. Dieses Rad läuft nicht aufrecht, wie andere Räder; sondern wird liegend herumgetrieben; dann sein Well-Baum steht aufgerichtet, und geht vom Boden auf bis an das obere Gefäß in eisernen Ringen: Es sind also daselbst erstlich dieses große zackichte Rad, hernach andere Räderlein, welche von demselben getrieben werden und von diesen weiter unten wieder andere, welche die Mühlsteine treiben. Das große Rad wird in einem Gang herum von 2 Pferden oder Ochsen oder auch von Menschen, besonders von munteren und lustigen jungen Leuten getrieben. In der Mitte an dem Well-Baum hängt eine Glocke, womit ein Zeichen gegeben wird, wann man anfangt und aufhört zu mahlen. Ueber diese Maschine sind gewisse Aufscher gesetzt, doch wird selbige selten gebraucht und nicht anderst als nur zur Kriegszeit, und wann die Rems, welche außer der Stadt 2 Mühlinnen treibt, entweder in einer großen Dürre allzu sehr vertrocknet, oder aber im kalten Winter eingefrieret. An einem Tag kann man soviel Mehl mahlen, als 1000 Menschen genug daran haben. Oben an dem Well-Baum ist das fürstliche Wappen und auf dem Schild der Name des Werkmeisters mit großen guldernen Buchstaben, auf folgende Art: „WIT ALBERTUS DE SCH. SCHMIDT WOLFF, Wirtembergischer Werkmeister 1545.“ Auf dem nächsten Stockwerk über dieser Mühle sind Kron-Wägen und ein trefflicher Vorrath von Frucht.

Die Stadt selbst wird in die obere und untere eingetheilt. Die Obere hat folgende Theile:

1. Das mittlere Thor, mittlernachtswärts gegen die Rems hin.
2. Den Diebs- oder Gefängniß-Thurn, welcher in die Stadtmauer eingeschlossen.
3. Das obere Thor, gegen Morgen.
4. Das Schloß.
5. Das Restich oder Vogelhaus, das Gefängniß nemlich und den Thurn. Allda sind nur diese 2 Thürn, und die Mauer ist älter.

Die Theile der untern Stadt sind.

1. Vom Restich-Thurn gegen Abend, wo das untere Thor ist.
2. Von dannen gegen Mitternacht und Morgen bis wieder an den Gefängniß-Thurn. Die Mauer ist neuer und hat 18 Thürlein, ohne die Thürne des untern und mittlern Thors.

Die untere Stadt war nur eine Vorstadt und hatte von dem äußeren Sand-Platz den Namen „auf dem Sand“ es und denn sie in Mauern eingeschlossen wurde; daher noch heut zu Tag eine Familie daselbst den Zunamen „auf dem Sand“ führt. Die vorgemeldeten 18 Thürne waren vor dem Bestungsbau fast so hoch, als die Thürne auf den Thoren und zierten die Stadt bergestalt, daß sie von den Fremden die Thurn-Stadt genannt wurde.

Heut zu Tag werden diese Thürne, weilen die Stadt sehr Boldreich und die Bestandhäuser nicht wohl zu haben sind, von armen Bürgern bewohnt.

Von Kirchen waren ehemals in- und außerhalb der Stadt:

1. Die Pfarrkirche zu St. Maria, deren Thurn sehr hoch war und oben einen achteckigen Helm, Cranz und Umgang hatte, so sehr kunstreich gemacht und sehenswürdig war.

2. Die St. Georgenkirche im Spital.

3. Die St. Leonhardskirche neben dem untern Thor.

4. Auf dem Kirchhof die Capell und Gruft. Von dannen geht aus dem Nonnen-Closter ein hoher Gang in das Oratorium oder Bett-Haus.

5. Die St. Jakobskirche, auf dem ersten Kirchhof, außer dem obern Thor, wo jezo die Brücke ist.

6. Auf dem St. Dittlenberg.

7. Die Capell bei dem Siechenhaus.

Uebrigens nahm dieser neue Bestungsbau zu Schorndorf den Bürgern viele schöne Gärten weg, bis der Graben und Wall um die Stadt herumgeführt wurde; wovon jedoch Herzog Ulrich einen gnädigen Abtrag thate. Auch nahm er den alten Kirchhof weg, welcher hinter dem obern Thor gegen Mitternacht war; und dessen Kirche A. 1532 eingeweiht wurde; vor welcher Zeit die Todten auf dem Stadt-Kirch-Hof begraben wurden. Daher nachgehends ein neuer Kirchhof außerhalb hinter dem Schloß gemacht worden. Der damalige Pfarrer zu Schorndorf war Baltasar Himmelberger von Rempten, ein Mann von großer, starker und ansehnlicher Leibs-Constitution, und guter Freund meines Vatters, zu dem er unterweilen nach Staineberg spazieren gieng. Er besaß nach dem Urtheil der Verständigen eine große Gelehrsamkeit, war ungemein leutselig und freundlich, und drang insbesondere darauf, daß man sein Vertrauen allein auf Christum setzen sollte. Nach seinem Tod, welcher in diesem 1538. Jahr bey Anfang dieser Befestigung geschah, wollte er nicht in der Kirche, sondern draußen auf dem neuen Kirch-Hof begraben werden, weilen, wie er sagte, ein Hirt bey seinen Schafen seyn sollte. Und also wurde er zu allererst auf diesen Kirch-Hof begraben, mithin selbiger durch seinen Leib gleichsam eingeweiht. Weil es ein schöner mit vielen fruchtbaren Bäumen wohlbesetzter Garten war, so kam der Todten-Graber, als er diesem Frommen Mann sein Grab machte, im graben auf eine große und weit ausgebreitete Wurzel von einem guten Birnbaum, welche gar schwehr und mühsam auszugraben war und legte seinen Leichnam unter diese Wurzel. Nach der Hand wurde dieser Kirch-Hof wieder in einen Garten verwandelt und ist noch heut zu Tag ein angenehmer Obst-Garten. An dessen statt hat man jezo von A. 1556 an einen neuen mit schönen Grabmahlen gezierten Kirch-Hof gegen Mitternacht, auf welchem auch ein kleines Kirchlein ist, worinnen bisweilen Leichen-Predigten gehalten werden. Als der vorige Kirch-Hof wieder ein Garten war, und der vorgemeldete Birn-Baum viele Früchte trug, sagte man insgemein, es seye kein Wunder, daß dieser Baum so fruchtbar seye, weil ein großer und fetter Prediger allda begraben liege. Die Biren, welche er trägt, heißen „Weiderbirn“ und „werden bald nach dem Heubirn zeitig.“ Uebrigens hab ich bey diesem Mann eine solche Stärke gesehen, daß er ein zusammengebundenes großes Tuch voll Heu nur allein mit seiner rechten Hand auf einen ziemlich hohen Scheuern-Barn zu großer Verwunderung der Leute fertig werffen konnte. Fortsetzung folgt.

**Stuttgart, 13. Febr.** Gestern wurde hier ein 32 Jahre alter led. Maler wegen schweren Diebstahls festgenommen und dem R. Amtsgericht übergeben. Derselbe hat in einer Parterwohnung in der Eugen-Strasse am 5. d. Mts. 200 M. baar Geld und am 10. d. Mts. viele Koupons und andere Werthsachen gestohlen und hier veräußert. Derselbe trat als elegant gekleideter Herr auf, ist am 12. Jan. d. J. von München hier angezogen und wurde am 7. Jan. d. J. in einer Strafanstalt in Bayern, woselbst er wegen Diebstahls und anderer Vergehen 7 Jahre Zuchthaus verüßt hat, entlassen.

**Mergentheim, 12. Febr.** Vorgestern fand eine hiesige Frauensperson dadurch den Tod, daß dieselbe das Austrocknen eines frischgetünchten Zimmers durch Kohlendampf, den sie in einem Becken hergestellt hatte, bei verschlossenen Thüren und Fenstern befördern wollte. Die ohnehin schwächliche Person scheint dabei erstickt zu sein, denn sie wurde gestern Vormittag als Leiche aufgefunden.

Redigirt gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 s.

Insertionspreis:

die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 s.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementpreis: vierteljährl. 86 s., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 s.

Nr. 22.

Dienstag den 19. Februar

1884.

## Bekanntmachungen. Brandstiftung.

Am Samstag den 9. d. M. Nachts zwischen 10 und 11 Uhr wurde in den Holzschuppen des Schultheißen Schnabel zu Weiler M. Schorndorf ein brennender Strohwisch gesteckt. Der Thäter, ein Mann von mittlerer Größe, untersehter Statur und wahrscheinlich mit einer Turnjuppe bekleidet, hat auf dem an dem Schnabel'schen Bachhause vorbeiführenden Fußweg seine Kappe verloren. Solche ist von schwarzer Seide, hat ein hohes schwarzes abgestepptes Band und einen seidenen mit schwarzem Wachstuch eingefasteten Schild. Der untere Theil des Schilbs besteht gleichfalls aus schwarzem Wachstuch. Als Sturmband ist ein schwarzes Gummischürchen angebracht. Auf der rechten Seite der Kappe befindet sich ein schwarzseidenes Schleifen mit zwei seidenen Knöpfchen. Der innere Theil der Kappe, das Futter, besteht aus schwarzem Sammet und ist in der Mitte mit weißem Faden abgesteppt. **Auf dem vorderen innern Theil der Kappe ist ein weißer leinener gestärkter Hemdkragen auf drei Seiten festgenäht, ohne Zweifel um die Kappe in die Höhe zu halten.** Dieser Hemdkragen hat auf der hintern Seite zwei 7 cm. von einander entfernte Knopflöcher. Der obere Theil der Kappe ist nicht steif und kann zusammengelegt werden. Schnabel hat für die Entdeckung des Thäters eine **Belohnung von 200 Mark** ausgesetzt. Um energische Nachforschungen wird gebeten.

Ellwangen, den 16. Febr. 1884.

R. Staatsanwaltschaft.

## Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister. I. Register für Einzelfirmen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird:	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Schorndorf.	14. Febr. 1884.	Ludwig Pessler, Schorndorf.	Ludwig Pessler in Schorndorf, Cigarrenfabrik.	Karl Reible in Schorndorf. 3. A. Amtsrichter Ehrenspiel.

## II. Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der jurist. Person; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Schorndorf.	13. Febr. 1884.	Pessler u. Kresser, Schorndorf.	Offene Handelsgesellschaft zum Zwecke des Betriebs der Cigarrenfabrikation. Gelöst in Folge der Auflösung der Gesellschaft.	Das Geschäft gieng durch Uebernahme sämtlicher Activa und Passiva an Fabrikant Ludwig Pessler in Schorndorf über. 3. A. Amtsrichter Ehrenspiel.

R. Amtsgericht Schorndorf.  
Im Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen **Jakob Fider**, gewesenen Restaurateurs in Schorndorf, ist Schlußtermin zur Abnahme der Schlußrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis anberaumt auf **Samstag den 15. März 1884,** Vormittags 11 1/2 Uhr.

Den 18. Februar 1884.

Amtegerichtsreiber  
Hagenbusch.